Gegenfrage

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **105 (1979)**

Heft 5

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-622163

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Im Zwäävieredachzgi hets onder em Aktivdienscht wieder emol Tögge (Mais) z Nacht gee. Das aber ischt nüd unbedingt s Nationalgköcht vo de Appezöller. Wo de Fourier Bischofbeger is Esslokal ini cho ischt, het die gaz Kompenie aagfange ane gaxe (gackern wie Hühner). De Fourier nüd fuul, stoht uff en Tisch uni, ond brüehled in Saal ini: «Rrrueh, die wo di nöchscht Nacht Eier leggid, mönds mone Moge uff em Kompeniebüro abgeh.» *Sebedoni*

Bitte

Der Photograph: «Bitte, sehen Sie recht freundlich drein, Madame. Nur einen Augenblick! Nachher können Sie Ihren gewohnten Ausdruck wieder einnehmen.»

Musik

«Sie sollten Ihren Hund verkaufen. Meine Tochter hat gesungen, und da hat der Hund so gejault, dass sie aufhören musste.»

«Tut mir leid. Aber Ihre Tochter hat angefangen.»

Unterhaltung

Der Langweiler: «Wenn man über Afrika spricht, denke ich an die Zeit ...»

Der Gelangweilte: «Sie haben ganz recht. Ich wusste gar nicht, dass es so spät ist. Auf Wiedersehen!»

BRUNO KNOBEL

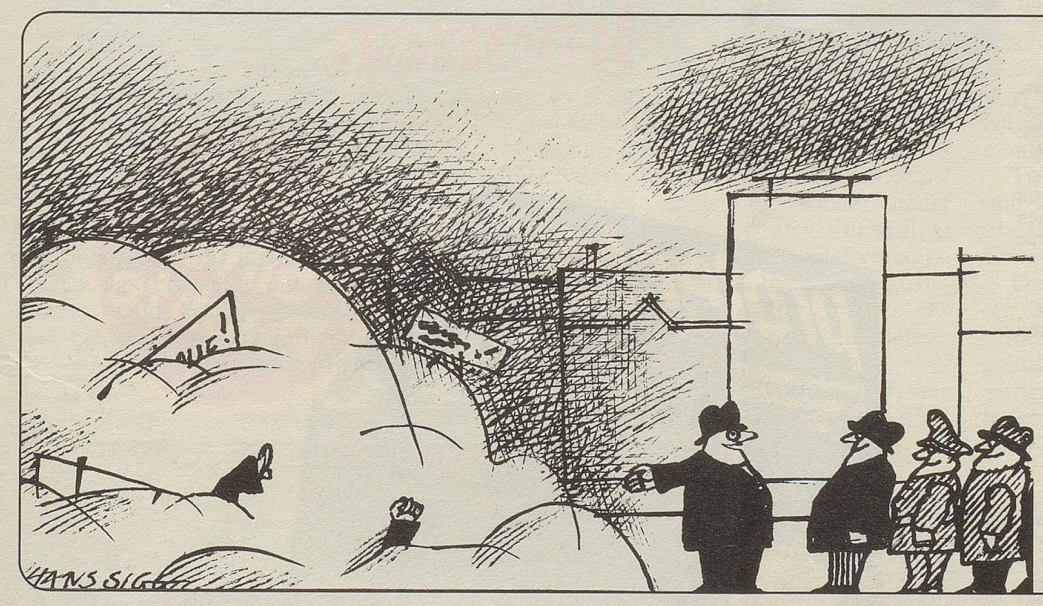
Zwittersprüchliches

Mancher hat nur einen «harten Kopf»,
weil er eine «weiche Birne» hat.

Wer am Ast sägt, auf dem er sitzt,
fällt nicht weit vom Stamm.

Es gibt Tropfen, die bringen sogar ein Fass ohne Boden
zum Ueberlaufen.

Schon indem man die Nase hoch trägt,
kann man sich breitmachen.



«Meine Herren, die Bundespolizei ist überflüssig. Wie man mit einer Schneemaschine einer politischen Demonstration beikommt, ist hier bewiesen.»

Gegenfrage

Ein Akademiker sieht, wie ein Maler einen Fisch auf das Pflaster malt.

«Was ist das für ein Fisch?» fragt er.

«Ein Haifisch.»

«Aber Sie haben doch nie einen gesehen!»

«Haben die Maler, die Engel gemalt haben, jemals einen gesehen?»

Auf leisen Sohlen

kommt der Kater Murr gelaufen. Nicht umsonst sagt man Sammetpfötchen. Kaum zu glauben, was für scharfe Krallen darin versteckt sind. So geht es auch bei den Orientteppichen von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich: weich wie Samt, und kaum zu glauben, was für eine Widerstandskraft und Langlebigkeit darin stecken.

Seufzer

Der Gatte: «Meine Frau sieht auf zehn Meter ein blondes Haar an meinem Rock, aber die Türe der Garage sieht sie nicht.»

Blamage

Der Gatte nach dem Theater: «Was ist dir schon wieder nicht recht?»

Die Gattin: «Dass du den Autor gerufen hast. Es war doch ein Stück von Shakespeare.»

Der Unterschied

Der Angeklagte: «Die Dinge, die der Herr Staatsanwalt vom Autofahren nicht versteht, Herr Präsident, würden ein Buch füllen.»

Der Richter: «Und was Sie nicht vom Autofahren verstehen, junger Mann, würde ein Spital füllen.»

Das Zitat

Ein Diplomat ist ein Mann, der sich den Geburtstag einer Dame merkt und ihr Alter vergisst. *Robert Frost*

Uff Baaselbieter Dütsch gseit

En uufrichtigen und drumm au bopulääre Maa
isch ass Lyschte-Füller irdümmligerwys
in Nazionaalroot gweelt worde,
anschtell vum offizielle Kandidaat.
Aber er het uffs Mandaat verzichdet
mit dr Begründig, für Verwaltigsroots-Sitzige
heig er kei Zyt.

HANS HÄRING

Neues Posthotel St. Moritz

Das ganze Jahr offen.

- Das behagliche, komfortable Haus. BEL-ETAGE mit Balkonzimmern, freie Sicht auf See und Berge.
- Spezialitäten-Restaurant. Grosser Parkplatz.
- Fitness- und Spielraum. Solarium. Bequeme Bus-Verbindung zum neuen Heilbad.

P. Graber, dir.
Telefon 082 / 2 21 21 Telex 74430